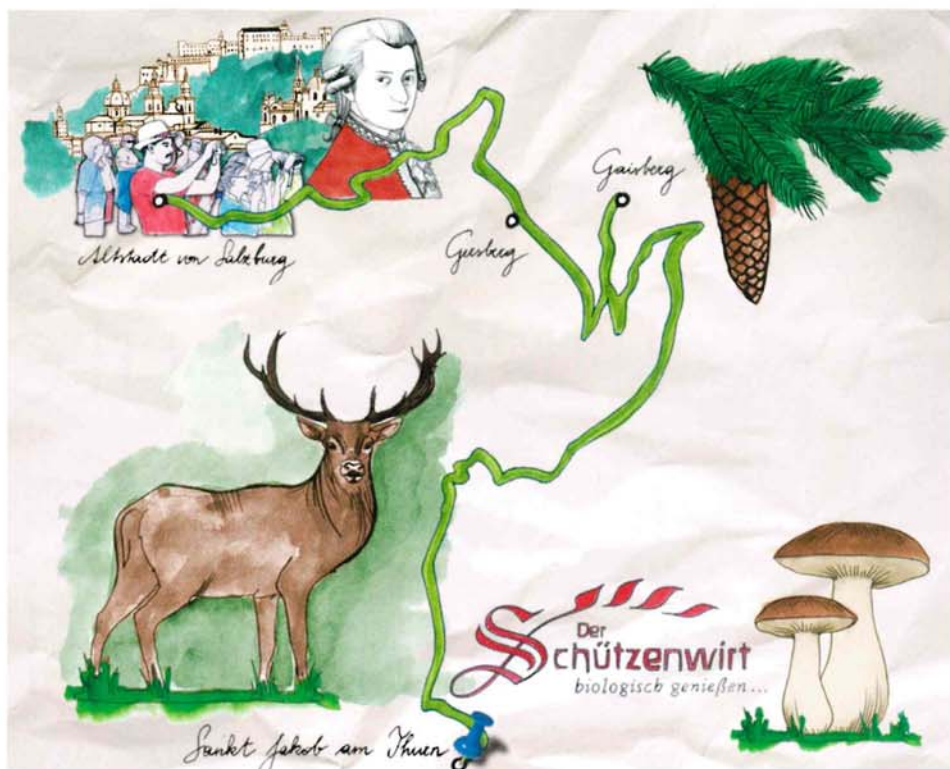


LANDPARTIE IM DEZEMBER

Hinter den Bergen

Wir fahren fort: Nach Salzburg, wo ein Stück südlich der Stadtgrenze ein Ort liegt, der alles hat, was man sich nur wünschen kann. Zum Beispiel ein Gasthaus, das mehr kann als gutes Essen kochen.

Von Susanne Hofbauer



Salzburg ist für mich wie Buttercreme. Ich finde die Stadt verführerisch, dabei ziemlich von gestern, und sie bekommt mir nur in kleinen Portionen. Das liegt an den vielen Menschen. Sie schieben sich durch die Altstadt, verstopfen die Gassen und Plätze, reden wichtig und haben immer schon alle Tische in Kaffeehäusern und Restaurants mit Beschlag belegt, wenn ich aufkreuze. Meist trolle ich mich nach ein paar Stunden wieder, atemlos und Freiraum suchend.

Einer meiner liebsten Wege aus der Stadt hinaus führt hinauf auf den Gaisberg. Die Fahrt ist unterhaltsam und hat zerstreue Wirkung. Wegen ihrer Geschichtsträchtigkeit und ihres anmutigen Kurvengeläufs vorbei an Wiesen und durch Wälder. Außerdem kann man vom Parkplatz oben noch einen wunderbar distanzierten Blick auf die gedrängte Noblesse der Residenzstadt werfen.

Diesmal gab es aber noch einen anderen Grund, den Aufenthalt in der Stadt kurz zu halten. Ich wollte mir einen besonderen Ort in der Nähe anschauen: St. Jakob am Thurn. Es ist ein Musterdorf, mit allen Bestandteilen, die ein Dorf für ein lebendiges Dorf-Sein braucht. Eine Kirche, ein Lebensmittelgeschäft, eine Schule, ein Kulturzentrum und ein Gasthaus.

Mich interessierte (oh Wunder!): das Gasthaus. „Der Schützenwirt“ heißt es und es ist nicht



Wo schöne Autos gefahren werden, setzt man sich gerne zu Tisch (und tut gut daran).

irgendein Gasthaus. Zum einen gibt es hier feines bodenständiges Essen, das frei von jeglichem Tütü und gleichzeitig von einem höheren Gedanken inspiriert ist, denn unter anderem wird nur mit regionalen und, wo immer es geht, biologischen Zutaten gekocht.

Und: Das Wirtshaus ist Teil eines großen Ganzen, das Daniell Porsche in die Welt gesetzt hat. Der Sohn von Hans-Peter Porsche ist ausgebildeter Musiktherapeut und Waldorfpädagoge, und als er vor einigen Jahren ein neues Zuhause für die Paracelsus-Schule Salzburg suchte, für die er sich seit 2003 engagiert, kam er nach St. Jakob am Thurn. Bedingung für den Schulbetrieb im neuen Gebäude war allerdings, so sagte ihm der Bürgermeister: das Gasthaus müsse erhalten bleiben.

Also wurde Daniell Porsche auch Wirtshausbetreiber. Für die Schüler seiner Schule schuf er das besondere Umfeld, das sie brauchen (jede der sechs Klassen hat zum Beispiel einen Ofen und das Einheizen ist Teil des pädagogischen Programms), er baute auch ein Kulturzentrum, dessen Veranstaltungssaal laufend bespielt wird, und demnächst kommt sogar eine Stromtankstelle für die Gäste dazu, die das Ortsspektrum von St. Jakob noch um ein gutes Stück erweitert.

Was das Essen betrifft: Als bekennender Steinpilz-Junkie war ich bei meinem Besuch leider nicht frei in der Wahl. Geröstet, mit Ei und Erdäpfeln hab' ich sie mir bestellt, und gut daran getan. Das nächste Mal aber werde ich unbedingt zu in Pfeffer mariniertem Rehschlegel mit Essigzweitschen und gebratenem Forellenfilet auf Kürbisrisotto greifen, oder zum Zweierlei vom Hirsch, der wahrscheinlich jetzt noch ein glückliches Leben in den Wäldern am Gaisberg führt, weit weg von den wichtigen Salzburg-Besuchern, bevor er mir begegnen wird.

DER SCHÜTZENWIRT

Dorf 96, 5412 St. Jakob am Thurn, Tel. 0662/63 20 20 20

www.derschuetzenwirt.at

Do.-So. von 12-23 Uhr (Küche durchgehend)

+43 662 63 20 20-20